Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 3 (1899)

Heft: 4

Artikel: Du

Autor: Kaiser, Isabelle

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572240

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

⇒ Du.

Du bift die Helle meines Cebens Im Dunkeln ging mein Cauf, Ich suchte lange dich vergebens, Da ging dein Stern mir auf!

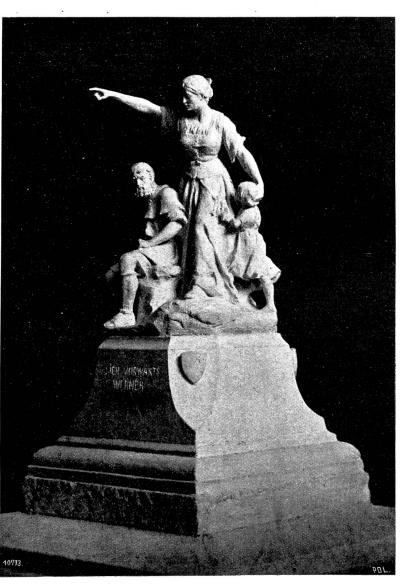
Du bift die Cilie meiner Wiese, Die keine Sichel mäht, Und, ob der Sturm der Trennung bliese, Mir nimmermehr vergeht.

Berkenried, Januar 1899.

Du bist die Caute meiner Tage, Mein heimlicher Gesang, Verstummt ist meine düst're Klage Bei deiner Stimme Klang.

Du bist die Auhe meiner Nächte, Mein Wiegenlied bist du, Ich halte betend deine Rechte Und schließ' die Augen zu

Mabelle Raifer.



Mag Leu's Entwurf zu einem Stauffacherin=Denkmal.

Das Fröpfchen.

Ein Wassertröpschen rang sich Sos aus der Meeresssut; Keck in die Lüfte schwang sich Der kleine Uebermut, Sah stolz hinab zur Erde, Zum himmel schen empor Und hofft', ein Wunder werde Es durch ein Wolkenthor Tragen zu den holden, blauen himmelsauen.

Es klimmt, es wähnt zu dringen Jum Erdendom hinaus;
Da legt auf seine Schwingen
Sich kalter Wintergraus
Und drückt mit eisger Schwere....
Ergeben sinkt's zurück
Jur Grabesruh der Meere,
Doch auswärts starrt sein Blick,
Schauend nach den holden, blauen
Himmelsauen.

Jafob Boghart, Küsnacht.

Mitternacht.

Steige, heil'ge Mitternacht, Auf in deiner stillen Größe, Decke dieser Erde Blöße Mit dem Sternenmantel sacht.

Laf die Geister einer Welt, Wo sich nie die Augen schließen, Sich durch unsern Schlaf ergießen, Daß ein Traum die Nacht erhellt.

Urnold Ott, Eugern.